

Geheimrat vor seinem Bad

Enthüllung der ersten Stadtpunkt-Tafel vor dem Herschelbad

Von unserem Redaktionsmitglied
Susanne Räuchle

Bernhard Herschel ist fest geschraubt, endlich hinter Glas gekommen, gesichert vor Vandalen und Sonnenstrahlen. Jetzt zeigt der Mann mit Hund vor seinem Bad in U 3, 1 historische Größe als Stifterpersönlichkeit und vertritt als Erster in der Ahnengalerie der unsterblichen Mannheimer einen Standpunkt im Stadtbild.

Drei Tage vor seinem 100. Todestag am 20. Oktober enthüllten Bundestagsabgeordneter Lothar Mark und Kulturbürgermeister Dr. Peter Kurz den Prototyp einer Schautafel, die zum Stadtjubiläum 2007 in Serie geht. Geschichte lässt sich so auf Schritt und Tritt durchblicken, die Vergangenheit zeigt im Siebdruck klare Kontur, und sogar sprühender Zeitgeist kann dem Zeichensystem nichts anhaben: Die von Ina Köhler gestalteten Stadtpunkt-Tafeln lassen sich durch Spray-Aktionen nicht vernebeln.

Ein würdiger Anfang ist mit dem jüdischen Kaufmann und Stadtrat Bernhard Herschel gemacht, freut sich Stadtarchivdirektor Dr. Ulrich Nieß, der zusammen mit seinem Team am Institut für Stadtgeschichte die Leitidee entwickelte und die Signaturen festschrieb. Die Hausnummern stehen sozusagen fest: 115 Tafeln und Stellen werden die Historie so verorten, dass nicht nur Touristen und Gäste sich ein Bild von der Quadratestadt machen können,

sondern auch die Mannheimer selbst vor der Erinnerung Halt machen und in lokalpatriotischer Hochstimmung weiter wandeln. Stolz auf die Stadt zu entwickeln, sich mit Mannheim und seiner Geschichte als Residenz und Industriemetropole zu identifizieren – auch die stärkende Aufgabe sollen die Leitbilder übernehmen.

In fünf Hauptthemen gliedert sich das weite historische Feld. Festung, Planstadt, Residenz markiert das herrschaftliche Hoheitsgebiet, Migration, Toleranz und Verfolgung beleuchten die Gemütslage der Gemeinde in Vergangenheit und Gegenwart, Bürgertum, Handel und Industrie stehen für das wirtschaftlichen Hoch und Tief und die politischen Strömungen fließen in die Stichworte Demokratie, Arbeiterbewegung und Widerstand ein. Punkt fünf im Programm legt auch die Wunden frei: Lebendige Stadt, Geschundene Stadt, Moderne Großstadt.

115 Stadtpunkte vom geadelten A-Quadrat, wo das Palais Bretzenheim Liebesgeschichten erzählt, bis zur Neckarvorlandstraße, wo der Mohr & Federhaff-Kran aufragt, werden Punkte gesetzt. Wobei auch das Sponsoring in guter Mannheimer Tradition verdübelt wird. 1200 Euro kostet eine Glasplatte, für die Leuchsterne der Wirtschaft und geschichtsbewusste Bürger ist es Ehrensache, sich finanziell auf die Schild zu heben, hofft die „Tafelrunde“. Die Spender werden denn auch auf der Platte ganz dezent und am Rande erwähnt.



Enthüllung zum 100. Todestag von Bernhard Herschel: Lothar Mark (rechts) und Dr. Peter Kurz geben den Blick auf die erste Stadtpunkt-Tafel in U 3 frei. Bild: Rittelmann